

## INFORMATIONEN

### INSTITUTSPORTRÄT

#### Deutsches Institut für Korea-Forschung e.V., Kiel

(German Institute for Korean Studies)

Die Deutsche Korea-Studiengruppe, der Vorgänger des Deutschen Instituts für Korea-Forschung e.V., wurde offiziell am 1.2.1973 von Herrn Prof. Dr. Youn-Soo Kim, Friedrich Büßen und Dr. Hartmut Tetsch gegründet, um die Forschung über Korea voranzutreiben, die Zusammenarbeit der Korea-Forscher untereinander zu fördern und koreanische Studenten in Deutschland bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu unterstützen.

Da die Deutsche Korea-Studiengruppe sich so erfolgreich entwickelt hat, ist sie am 3.4.1980 zum Forschungsinstitut, dem Deutschen Institut für Korea-Forschung e.V. (German Institute for Korean Studies) aufgebaut worden, um die wissenschaftlichen Aktivitäten, insbesondere eine wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Korea, zu verstärken.

Das Hauptziel des Deutschen Instituts für Korea-Forschung e.V. war jährliche internationale Tagungen über die Frage der geteilten Staaten Korea und Deutschland zu organisieren und ab 1973 veranstaltet es mit Unterstützung des Bundesministeriums für Innerdeutsche Beziehungen/Bonn und der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte/Malente, jährlich eine internationale Tagung über die Fragen der geteilten Staaten.

Neben der Tatsache, daß diese jährlichen internationalen Tagungen des Deutschen Instituts für Korea-Forschung e.V. ihrer Zahl der Veranstaltungen nach die älteste ihrer Art in und außer Korea sind, ist es von großer Bedeutung, daß an ihr Vertreter aus Ost und West regelmäßig teilnehmen.

#### Das Deutsch-Koreanische Symposium

Korea und Deutschland sind seit dem Zweiten Weltkrieg geteilt. Durch vergleichende Forschung über geteilte Staaten kann man die Homogenität und Heterogenität Koreas und Deutschlands in der Lage und der Politik geteilter Staaten deutlich erkennen. Aus diesem Grunde hat das Deutsche Institut für Korea-Forschung e.V. das Deutsch-Koreanische Symposium gegründet, welches bereits zweimal mit folgenden Themen stattgefunden hat:

1. Probleme der geteilten Staaten und die Wiedervereinigungspolitik Koreas und Deutschlands (Seoul, Juli 1981),
2. nationale und internationale Probleme geteilter Staaten - Deutschland und Korea (Kiel, Juli 1982).

Das 3. Deutsch-Koreanische Symposium wird in Seoul im Sommer 1985 stattfinden.

Seit 1976 gibt das Deutsche Institut für Korea-Forschung die wissenschaftliche Zeitschrift, Koreanische Studien, heraus. Ziel dieser Publikation ist es, die Gegenwartsfragen Koreas, insbesondere auf dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sektor, zu untersuchen. Koreanische Studien, die einzige Fachzeitschrift über Korea in Europa, erscheint zweimal jährlich in deutscher und englischer Sprache.

Seit 1978 ist das Deutsche Institut für Korea-Forschung e.V. dazu übergegangen auch eine Bücherreihe, Monographien des Deutschen Instituts für Korea-Forschung e.V., herauszugeben. Diese Monographien sollen wissenschaftliche Arbeiten der deutschen Korea-Forscher und -freunde auf allen Gebieten der Geisteswissenschaften umfassen.

Für weitere Informationen: Deutsches Institut für Korea-Forschung e.V., Stockholmstr. 3, D-2300 Kiel

### **FORSCHUNGSPROJEKT**

#### **Insulare Kleinstaaten und regionales politisches Ordnungsgefüge im Südpazifik**

Am Institut für Politische Wissenschaft in Erlangen wird gegenwärtig mit Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk ein über 2 Jahre laufendes Forschungsprojekt durchgeführt, das sich mit dem politischen Wandel im Südwest-Pazifik befaßt. Die besonderen Entwicklungsbedingungen pazifischer Kleinstaaten und deren politische Adaption an die großen Veränderungen, die die pazifische Region im Zeichen von Entkolonisierung, neuer Seerechtsordnung und wachsender Integration in das atomare strategische Kalkül der Supermächte herausfordern, stehen im Mittelpunkt der zu leistenden Untersuchungen.

Zwei Forschungsschwerpunkte sind konzipiert: Der eine richtet sich auf die Klärung der grundlegenden Frage nach der ökonomischen und politischen "Lebensfähigkeit" kleiner Staaten, berührt somit einerseits die entwicklungstheoretisch relevante Problematik der Beziehung zwischen staatlicher Größe und Entwicklungsprofil eines Landes, fragt aber